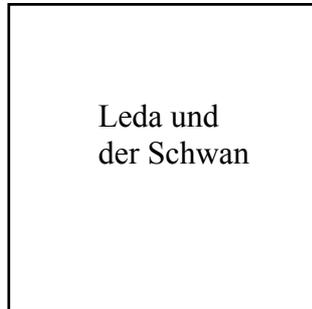


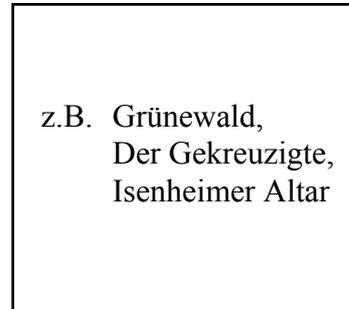
Baustein: Das christliche Gottesbild

- Gedankenskizze -

1. Gegenüberstellung von zwei Bildern:



Leda und der Schwan



Jesus am Kreuz

2. Das Gottesbild der Griechen von Göttervater Zeus im Vergleich mit dem Gottesbild der Christen: mit dem gekreuzigten Jesus

a) **Die Griechen stellten sich vor:** Die Götter wohnen auf dem Olympe, einem Berg in Griechenland, der häufig wolkenverhangen ist. Der Göttervater, der weithindonnernde Zeus, schleudert Blitze herab, wenn er sich über die Menschen ärgert. Der lüsterne Alte hat auch ein Auge auf schöne Frauen. Zuweilen verkleidet er sich und kommt als Verführer auf die Erde. Eine Szene aus der griechischen Mythologie ist ein Lieblingsmotiv vieler großer Maler geworden: Als Schwan verkleidet verführt Zeus die Leda, die Gemahlin des Tyndareos. Aus der Verbindung geht unter anderen die schöne Helena hervor. **Ansonsten kümmern sich die Götter wenig um das Los der Menschen.** Die Menschen versuchten den Zorn der Götter durch Opfer zu besänftigen.

Der Philosoph Sokrates (470-399 v. Chr.) hat diese Vermenschlichung des Göttlichen heftig als Gotteslästerung kritisiert. Er wurde deshalb seinerseits von den Athenern wegen Verführung der Jugend zur Gottlosigkeit angeklagt und zum Tod verurteilt.

b) **Radikal anders und völlig neu in der Religionsgeschichte: das christliche Gottesbild**

Es ist ein Grundbedürfnis des Menschen, die Liebe eines anderen durch Geschenke und Zuwendung zu gewinnen. **Das haben die Menschen auch mit den Göttern gemacht:** Sie haben ihr Liebstes geopfert, in der Erwartung, dass die Gottheit ihnen hilft, sie rettet oder sich wieder mit ihnen versöhnt. Die Botschaft des Christentums lautet radikal anders: Gott wohnt nicht teilnahmslos im Olympe: Er ist der mitleidende Gott. Gott ist die Liebe. **Jesus nennt Gott "abba", das heißt "Vater":** Wir Menschen brauchen um seine Liebe nicht zu betteln und Menschen oder Tiere zu opfern. Das Neue Testament kennt nur ein Opfer: das versöhnende Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu. **In Jesus versöhnt sich Gott mit den Menschen.** Das Geschenk dieser Versöhnung empfangen wir in der Eucharistie. Eucharistie heißt "Danksagung": Wir nehmen das Opfer dieser Versöhnung dankend an. Wir müssen Gott nicht beschwichtigen: **Gott selbst leidet und stirbt in Solidarität mit dem Menschen. Er nimmt unsere Schuld auf sich und versöhnt sich mit uns.**

Schlussmeditation mit Bild: Jesus am Kreuz

J. Bürger